

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 05/2023

Recycling-Joint-Venture

Produktionsstart für Team Targu Mures.

Die ALPLA Group eröffnet gemeinsam mit den beiden Joint-Venture-Partnern Ecohelp und UPT nach neun Monaten Bauzeit und einer Investition von rund 7,5 Millionen Euro ihre bis dato erste PET-Recyclinganlage in Rumänien. Das topmoderne Werk produziert ab sofort jährlich etwa 18.000 Tonnen recyceltes Material aus haushaltsnaher Sammlung. Das gemeinsame Unternehmen PET Recycling Team Targu Mures beliefert den südosteuropäischen Markt mit rPET in Lebensmittelqualität und fördert so die Kreislaufwirtschaft in der Region. „Die zunehmende Bedeutung regionaler Wertstoffkreisläufe erfordert ein verstärktes Engagement vor Ort. Gemeinsam mit unseren Partnern bündeln wir Stärken, erhöhen die Verarbeitungsqualität des



Die Recyclinganlage in Targu Mures hat eine Jahreskapazität von rund 18.000 Tonnen rPET.

recyclten PET-Materials und sichern die langfristige Versorgung des südosteuropäischen Marktes“, sagt Georg Lässer, Director Business Development, Procurement and Sales Recycling bei ALPLA.

www.alpla.com

Inhalt

Schulsport wird digital	02
Funk International in Linz	02
150 Jahre Austropapier	03
Finanzbildungs-App beatvest	05
Gefahren aus dem Cyberspace	07

Top-Erfolg

Läuft wie geschmiert.

2022 ist der Konzernumsatz von Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) gegenüber 2021 um mehr als 70 Prozent auf 501 Millionen Euro gestiegen. Auch die Auftragsbücher sind mit einem Rekordwert von 645 Millionen Euro prall gefüllt. SBO ist Weltmarktführer in der Produktion von Hochpräzisionsteilen für die Ölfeld-Serviceindustrie und erzeugt neben Bohrstrangkomponenten für die Richtbohrtechnologie auch Bohrmotoren und Bohrwerkzeuge.

www.sbo.at

Fokus

Die digitale Hauptstadt

Dubai investiert bis 2031 massiv in Digitalisierung.

Die nationale digitale Wirtschaft der Vereinigten Arabischen Emirate soll bis zum Jahr 2031 von heute 38 Milliarden auf dann 140 Milliarden Dollar anwachsen. Das prognostiziert die Dubai Chamber of Digital Economy. Dubai soll damit die digitale Wirtschaftshauptstadt der Welt werden. Die Kammer will bis 2024 rund 300 digitale Start-ups und hundert Technologieexperten aus aller Welt an den Persischen Golf locken, Gesetze und Richtlinien verbessern, die digitale Transformation fördern und das Geschäftsumfeld optimieren, um globale

digitale Unternehmen anzuziehen. Ziel von Omar Sultan Al Olama, Staatsminister für Künstliche Intelligenz, digitale Wirtschaft und Home-Office-Anwendungen sowie Vorsitzender der Kammer, ist es, den Beitrag der digitalen Wirtschaft zum BIP von derzeit 9,7 auf mehr als 20 Prozent weiter zu erhöhen. Nach Angaben der Kammer ist die digitale Wirtschaft in den VAE bereits in den vergangenen zwei Jahrzehnten 2,5 Mal schneller gewachsen als die der gesamten Welt.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.dubaichamberdigital.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Schulsport wird digital

Hervis und motion4kids bewegen Österreichs Zukunft. Das Pilotprojekt wurde von Hervis mit 40.000 Euro finanziert.

Der österreichische Sportfachhändler Hervis Sports ermöglicht gemeinsam mit der Bildungsstiftung motion4kids erstmals die Integration der digitalen Sportkonsole „sportstation2“ in den Sportunterricht von fünf Wiener Volksschulen. Zum Abschluss der ersten Pilotphase fand am Wochenende ein sportstation2-Wettbewerb im Donauzentrum statt.

Für eine gesunde Entwicklung ist es zentral, Kinder bereits früh genug systematisch und spielerisch an Bewegung heranzuführen. Bei der im November 2022 von Hervis und motion4kids gestarteten Sportinitiative wurden insgesamt fünf Wiener Volksschulen mit der digitalen Sportkonsole „sportstation2“ ausgestattet. Die Konsole des deutschen Start-ups ist das optimale Instrument für mehr Spaß an Bewegung durch die Ver-

knüpfung mit der digitalen Welt. Lehrer und Lehrerinnen werden mit der Konsole ange-regt, technische Gadgets zu verwenden, um innovative Wege in den Sportunterricht zu integrieren.

Generell geht es bei der Initiative darum, Kinder innovativ und mit digitalen Metho-den an den Sport heranzuführen und sich spielerisch zu bewegen. Die kindgerechte und verspielte Darstellung der Sportergeb-nisse sowie die Abrufbarkeit aller Spieler-folge macht das Handling für Kinder beson-ders leicht.

Initiative österreichweit ausrollen

David Tews, Hervis Sports Marketing Inter-national: „Ziel unserer Initiative ist neue Formen aufzuzeigen, um mehr Kinder für Sport und Bewegung zu begeistern.“



Die Schulkinder werden innovativ und mit digitalen Methoden an den Sport herangeführt.

Philip Newald, Vorstand der Bildungsstif-tung motion4kids: „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, relevante Player zu ver-knüpfen, um gemeinsam das Interesse an Bewegung und Sportaktivitäten bei unseren Jüngsten zu stärken. Die hohe Begeisterung bei den Kindern zeigt, dass wir hier ganz klar auf dem richtigen Weg sind.“

Hervis zählt mit über 240 Standorten in Ös-terreich, Süddeutschland, Slowenien, Un-garn, Kroatien und Rumänien zu den größ-ten Sportfachmärkten in Mitteleuropa. <

www.hervis.at



V.l.n.r.: Mag. Dieter Freund, Johann Haidin-ger, Markus Achleitner, Hendrik Löffler, Mario Heinisch und Mag. Dietmar Wohltan

Die Funk International Austria GmbH, der größter inhabergeführte Risiko-berater und Versicherungsmakler im deutschsprachigen Raum, feierte die Eröff-nung der neuen Niederlassung in Linz, Obe-rösterreich. Damit fördert Funk Austria in der Region auch Innovation und Know-how im Bereich des Versicherungs- und Risiko-managements.

„Mit dem neuen Standort in Linz erschlie-ßen wir einen neuen Markt. Es ist mir be-sonders wichtig und auch ein persönliches Anliegen, spannende Projekte in die Region

Neuer Standort in Linz

Der Risikoberater und Versicherungsmakler Funk International Austria GmbH eröffnet neue Niederlassung in Oberösterreich.

zu bringen und mit dem Team vor Ort die Niederlassung Oberösterreich gemeinsam aufzubauen. Wir freuen uns auf die Erweite-rung unseres Teams mit talentierten und motivierten Kolleginnen und Kollegen aus Oberösterreich“, so Mario Heinisch, ge-schäftsführender Gesellschafter der Funk International Austria GmbH.

Industriestandort Oberösterreich

„Oberösterreich ist das Industrie-Bundes-land Nr. 1 mit einer starken mittelstän-dischen Struktur und einer Vielzahl von Leitbetrieben. Es ist erfreulich, dass diese Unternehmen mit Funk Austria einen kom-petenten Partner haben, der jetzt auch mit einem eigenen Standort in Oberösterreich vertreten ist“, betont Markus Achleitner, Wirtschafts-Landesrat.

„Mit unserer Niederlassung in Linz sind wir nun mitten im bedeutendsten Industrie-standort Österreichs. Wir freuen uns sehr, mit unseren gelebten Werten, wie Unabhän-gigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Effizi-enz und Flexibilität für die gesamte Wirt-schaft in Oberösterreich und darüber hinaus ein verlässlicher Partner mit Handschlag-qualität sein zu dürfen“, bringt es Johann Haidinger, Niederlassungsleiter von Ober-österreich, auf den Punkt.

Nach der Gründung 2002 in Wien verfügt Funk Austria nun über weitere Standorte im Burgenland und Oberösterreich mit insge-samt rund 50 Beschäftigten. Als System-haus bietet Funk Austria ein umfangreiches Risiko- und Versicherungsmanagement für Groß- und Industrieunternehmen. <

www.funk-austria.com

150 Jahre Austropapier

Seit bereits 150 Jahren vertritt die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie die Interessen der 23 Standorte und setzt sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein.

Am 7. Mai 1872 wurde im damals neu gebauten Palais Eschenbach in Wien der Grundstein dafür gelegt, in der Österreichischen Papierindustrie künftig an einem Strang zu ziehen und jedwede Herausforderung gemeinsam zu meistern. Diese Entscheidung hat sich als goldrichtig erwiesen. Auch im Jubiläumsjahr arbeiten die nunmehr 23 Mitglieder unermüdlich an höchster Qualität bei den Produkten, umfangreichen Umweltschutzmaßnahmen und nachhaltigen Produktionsprozessen. In den letzten Jahren standen vermehrt die Dekarbonisierung sowie die stetige Steigerung von erneuerbaren Energieträgern mit dem finalen Ziel des Ausstiegs aus fossilen Brennstoffen im Fokus.

Heimische Papierindustrie ist energieautark

Die österreichische Papierindustrie hat sich zu einer wahren Leuchtturmbranche der Bioökonomie entwickelt und erzeugt inzwischen mehr Energie als sie selbst verbraucht. Der Energie-Überschuss einiger Werke wird in die lokalen Netze gespeist und versorgt insgesamt rund 100.000 Haushalte in Österreich. Das entspricht in etwa der Bevölkerung der Stadt Linz. Die heimischen Papier- und Zellstoffhersteller investieren gemeinsam jährlich über 100 Millionen Euro in Umweltschutzmaßnahmen.

Die Investitionen in modernste Anlagen haben wesentlich dazu beigetragen, die heimische Luft- und Wasserqualität hochzuhalten. „Mit dem Einsatz von mehr als 60 Prozent erneuerbarer Energie und einer Reduktion der CO₂-Emissionen um 40 Prozent pro Tonne Papier seit 1990 ist die Papierindustrie auch im Umwelt- und Klimaschutz Vorreiter,“ so Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer.

Verantwortungsvoller Umgang mit dem Rohstoff Holz

Holz ist der bedeutendste natürliche Rohstoff beim Wandel in Richtung einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirt-



Mit einer Stimme für Nachhaltigkeit und Umweltschutz

schaftsform. Um auch zukünftig die Rohstoffversorgung aus dem heimischen Wald zu sichern, sind gezielte Maßnahmen für einen klimafitten Wald notwendig. „Als Branche mit Tradition und Zukunft generiert die österreichische Papierindustrie Wertschöpfung in unseren Regionen und sichert Arbeitsplätze. Die Zellstoff- und Papierindustrie bietet innovative Lösungen zur Umsetzung der Bioökonomie. Diese ist ein Schlüssel zur Transformation unseres Wirtschaftssystems zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, betont Bundesminister Norbert Totschnig.

Sämtliches Holz, das an den Standorten in Österreich weiterverarbeitet wird, stammt zu 100 Prozent aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Zur Hälfte kommt es aus der Waldpflege und wird entnommen, damit sich die verbliebenen Bäume besser entwickeln können. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Restholz aus der Sägeindustrie, das beim Zuschnitt der Stämme zu Brettern in Form von Hackschnitzeln übrigbleibt. Im Jahr 2021 wurden damit und mit dem Altpapier aus der in Österreich hervorragend

funktionierenden Kreislaufwirtschaft mehr als 5 Millionen Tonnen Papier produziert. Rund 90 Prozent davon werden exportiert. „Die Industriellenvereinigung gratuliert der Papierindustrie als einem der exportstärksten Industriezweige Österreichs und Austropapier als ihrer starken Stimme herzlich zu diesem bedeutenden Jubiläum“, so IV-Präsident Georg Knill.

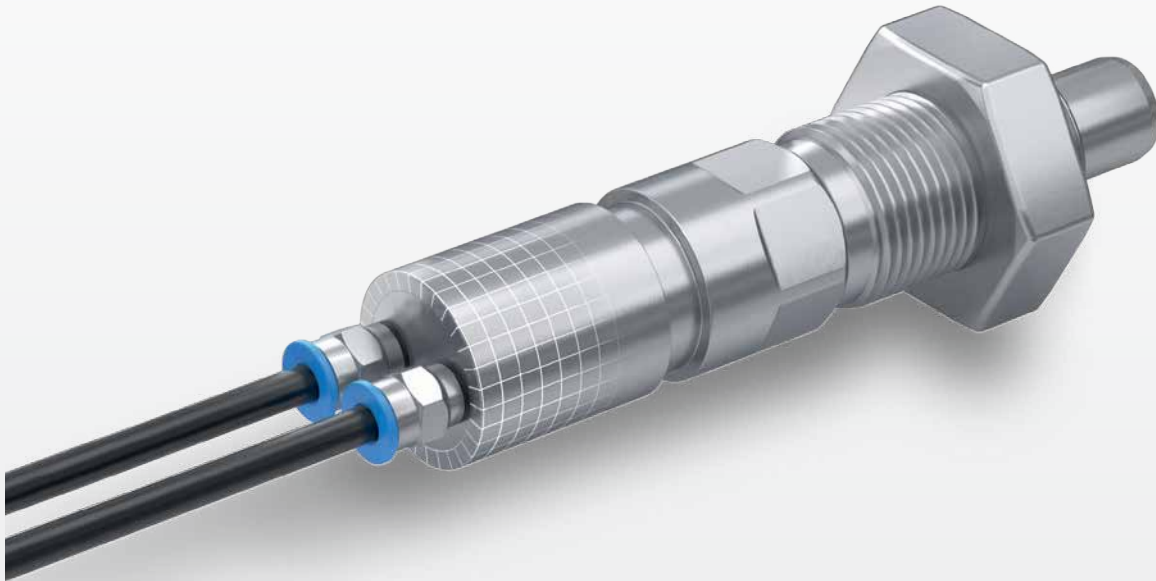
Augenmerk auf Ausbildung

Sehr stolz ist die gesamte Branche auch auf das eigene Ausbildungszentrum (ABZ) in Steyrmühl, das Jahr für Jahr topausgebildete Papiertechniker:innen hervorbringt und damit dem hohen Bedarf an Fachkräften Rechnung trägt. „Ohne gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter:innen würden alle Bemühungen rund um Nachhaltigkeit und Umweltschutz nicht denselben Effekt erzielen und die Österreichische Papierindustrie auch nach 150 Jahren nicht so geeint und optimistisch in die Zukunft blicken können“, zeigt sich Austropapier-Geschäftsführern Sigrid Eckhardt überzeugt. <

www.austropapier.at

Pneumatische Rastbolzen

Ein technischer Leckerbissen aus Edelstahl



Edelstahl-Rastbolzen GN 817.7 mit pneumatischer Betätigung können einfach und sicher in automatisierte Abläufe eingebunden werden.

Sie kommen zur Anwendung

- dort, wo eine Handbetätigung nicht möglich ist
- in aggressiven Umgebungen und
- sind ansprechbar per IO-Link

Für mehr Informationen

Einfach Scannen.



ELESA+GANTER ist ein weltweites Vertriebs-Joint-Venture, das gegründet wurde, um die breiteste Produktpalette von Maschinennormteilen für die Maschinenbauindustrie anzubieten. Hochzuverlässige Produkte, die reibungslosen Betrieb mit einem einmaligen Design gewährleisten, repräsentieren den einzigartigen Qualitätskodex von ELESA+GANTER.





Mit an Bord sind die Venture-Capital Firmen neosfer, Sino AG und APX sowie Business Angels aus der Startup-Szene. Im Bild: Julia Kruslin und Sophie Thurner

Start-up-News

Finanzbildungs-FinTech beatvest sichert sich siebenstelliges Investment und startet im App Store.

Traumstart für das Finanzbildungs-FinTech beatvest. Nach einer erfolgreichen Finanzierungsrunde von über 1,3 Millionen Euro, steht nun die beatvest-App im App Store zum Download bereit. Die Idee des von der Klagenfurter Betriebswirtin Julia Kruslin und der ehemaligen Finanzmarktaufseherin Sophie Thurner aus München gegründeten FinTechs ist die Vermittlung von Finanzwissen durch in den Alltag integrierbare Lektionen. Eine Idee, die auch namhafte institutionelle VCs und Business Angels von beatvest überzeugte.

„Eine Gruppe, die nicht nur finanziell, sondern auch fachlich einen enormen Mehrwert für beatvest schafft. Wir freuen uns, über das hohe Vertrauen, das die Investoren in uns setzen, denn 2022 floss nur 1,1 Prozent des Risikokapitals in von Frauen geführte Start-ups“, kommentiert Mitgründerin Julia Kruslin.

Kampfansage an finanzielle Ungleichheit beatvest will finanzieller Ungleichheit den Kampf ansagen. Durch ansprechende, in den Alltag integrierbare Lektionen wird relevantes Wissen vermittelt, das zum Investieren nötig ist. „Viel zu wenige Menschen verfügen über die notwendige finanzielle Bildung, um sicher in die Zukunft blicken zu können. Die Finanzwelt kann schnell

überfordernd wirken. So fällt es vielen Menschen schwer, sich für passende Investments zu entscheiden. Das führt dazu, dass sich nur eine geringe Anzahl an Menschen effektiv für das Alter absichert“, erklärt Sophie Thurner. beatvest löst dieses Problem und bietet Zugang zum langfristigen Vermögensaufbau.

Mit Lern- und Finanzexperten entwickelt Die App wurde im Laufe des vergangenen Jahres in intensiver Zusammenarbeit mit hunderten Usern sowie Lern- und Finanzexperten entwickelt. Die App, die seit kurzem im Apple App Store (Google Play folgt) verfügbar ist, erweist sich als äußerst beliebt.

beatvest unterstützt ab den ersten Schritten beim Investment bis hin zum Aufbau eines Depots für die Altersvorsorge. Ziel ist es, dass man durch Wissensaufbau mit 3-minütigen Modulen selbstsicher eigene Investmententscheidungen treffen kann.

Die App bietet kurzweilige Bildungselemente, welche das nötige Wissen für selbstbewusste Investmententscheidungen beinhalten. Zudem erlaubt ein fiktives Investment-Feature, die Bewegungen von Investitionen zu beobachten und sich mit dem Finanzmarkt vertraut zu machen.

www.beatvest.com

Prämiert

Deloitte zeichnet zum 3. Mal die besten österreichischen Unternehmen aus.

Deloitte Österreich sucht gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien „Austria’s Best Managed Companies“. Im Zuge des Programms werden österreichische Unternehmen ausgezeichnet, die auf allen Ebenen hervorragend aufgestellt sind. Interessierte können sich bis inklusive 28. Februar 2023 für eine Teilnahme anmelden.

Die Rahmenbedingungen für die heimischen Betriebe sind derzeit alles andere als einfach. Trotzdem stehen viele hervorragend da und geben Hoffnung für die Zukunft des Standortes. Deloitte Österreich gibt ihnen eine Bühne. Bewerben können sich Unternehmen, die überwiegend in Privatbesitz sind, einen Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Euro erbringen und ihren Hauptsitz in Österreich haben.

Umfassender „Fitness-Check“ für Unternehmen

Der Fokus liegt auf den vier Schwerpunktbereichen Strategie, Produktivität und Innovation, Governance und Finanzen sowie Kultur und Commitment. Zudem stehen die Themen Cyber Risk und ESG im Mittelpunkt der Bewertung. Im Zuge von Workshops mit den Top-Managements werden die Schwerpunktbereiche gemeinsam mit Expertinnen und Experten von Deloitte analysiert. Im Anschluss entscheidet eine unabhängige Jury auf Basis der Erkenntnisse aus den Coaching-Sessions und den Bewerbungsunterlagen, welche Unternehmen die begehrte Auszeichnung erhalten.

www.deloitte.at

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

NEUER STANDORT im Bezirk Weiz



Am neuen Standort in Sinabelkirchen entsteht ein neues Logistikterminal für die Verpackung und den Versand von Industriegütern.

So wird das nationale und internationale Netzwerk des Verpackungsspezialisten DEUFOL erweitert.

Die DEUFOL Gruppe betreibt weltweit bereits über 90 Standorte in 12 Ländern und hat sich in den letzten Jahren zum wichtigen Partner in der verlandenden Industrie entwickelt.

Mit dem neuen Hub-Standort im Bezirk Weiz bietet DEUFOL optimale Versand- und Logistikprozesse.

DEUFOL Austria Management GmbH
Gaupmannsgraben 1
3172 Ramsau
Tel.: +43 (0)5 02764 100
ramsau.office@deufol.com
www.deufol.com

 **DEUFOL**
REMOVING LIMITS.

Gefahren aus dem Cyberspace

Wo lauern die größten Gefahren für die Cybersicherheit? Die Rasananz neuer Technologien birgt auch einiges Risiko. Als besondere Schwachstelle gelten dabei die Mitarbeiter.



Schwachstelle Mitarbeiter in puncto Cybersicherheit. Aber auch der öffentliche Sektor muss aufholen.

Die wachsenden politischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen prägen das Umfeld für die Cybersicherheit von Unternehmen. Diese müssen sich auf künftige Bedrohungen durch Cyberkriminalität immer besser vorbereiten und versuchen, Risiken zu minimieren. Mehrere renommierte Beratungsunternehmen erwarten, dass die Zahl der Cyber-Bedrohungen im Jahr 2023 steigen wird und Unternehmen häufiger von Malware-Angriffen betroffen sein werden.

Die Dynamik neuer Technologien

Die zunehmende Digitalisierung „zwingt“ Unternehmen, oft sehr zügig die neuesten Technologien sowie Anwendungen zu übernehmen, um unter den Aspekten von Effizienzsteigerungen und Wettbewerbsfähigkeit digital am Ball zu bleiben. Unternehmen werden auch untereinander immer stärker vernetzt. Diese Verbindungen können jedoch zu Problemen in Softwaresystemen

führen, die Angreifern die Möglichkeit eröffnen, ihre Codes genau dort einzuschleusen. Wenn aus all diesen Faktoren sowohl in bestehenden als auch neuen Systemen Schwachstellen entstehen, sind Cyberkriminelle rasch an Ort und Stelle, um Schaden anzurichten. Davon könnten lebenswichtige Geschäftsbereiche wie Lieferketten und Fertigungsprozesse erheblich betroffen sein. Im schlimmsten Fall kann es sogar dazu kommen, dass Finanzaufzahlungen umgeleitet und hochsensible und potenziell stark regulierte Daten gefährdet sind.

Risikofaktor Mensch

Mit dem Abklingen der Pandemie ist auch die Zahl der Remote- und Hybrid-Mitarbeiter:innen wieder zurückgegangen. Dennoch arbeiten heute mehr Menschen remote als vor der Covid-Krise. Da die größte Schwachstelle für die Cybersicherheit in jedem Unternehmen die eigenen Mitarbeiter sind, stellt dies ein zusätzliches Risiko

für Unternehmen dar. Dabei kann bereits ein harmlos scheinendes E-Mail zur Gefahr werden. Deshalb muss die Minderung des Risikos für kritische Geschäftssysteme und -anwendungen durch menschliches Versagen oder neu hinzukommende, komplexe Systeme oder Technologien auch im Jahr 2023 oberste Priorität für jedes Unternehmen haben.

Die Cloud – nicht nur Vorteile

Ein weiterer Risikofaktor ist Cloud Computing. Es ist unbestreitbar, dass die Nutzung und Einführung von Cloud-basierten Angeboten für Organisationen mehr Effizienz, Produktivität und oft auch Sicherheit bringt. Doch mit der raschen Einführung der Cloud geht auch eine Reihe neuer Sicherheitsbedenken einher. Unternehmen müssen darauf achten, dass Klarheit bei den Verantwortlichkeiten für die Implementierung und Aufrechterhaltung der Sicherheit bei Cloud-Implementierungen gewährleistet ist.

Schwachstelle öffentlicher Sektor

Es zeigt sich, dass die Cybersicherheit im öffentlichen Sektor mitunter recht mangelhaft ist. Dies wiegt schwer, da die Sicherheit der persönlichen Daten von Privatpersonen, mit denen der Sektor täglich zu tun hat, für den Schutz der Privatsphäre und die Einhaltung von Datenschutzgesetzen und -vorschriften von entscheidender Bedeutung ist. Diese Bedrohungen werden 2023 im Lichte der internationalen Krisenherde nicht geringer werden.

Wirtschaftliche Zwänge

Nicht zuletzt müssen angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen und Sparzwängen auf der ganzen Welt die Ausgaben für die Cybersicherheit gezielter eingesetzt werden, um den immer raffinierten Bedrohungen zu begegnen. Die möglichen Kosten eines Angriffs werden vermehrt den Kosten für den Schutz der digitalen Systeme gegenübergestellt werden. <

www.steiermaerkische.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.